

# Alltagswissen in der Schule lehren

## **Landfrauenverband fordert neues Unterrichtsfach**

Wagenfeld – Momentan ist die drängendste Frage, wie Unterricht an Schulen überhaupt möglich ist und wie Schüler auf ihre Abschlussprüfungen vorbereitet werden können. In diesem Zusammenhang gerät die Forderung des niedersächsischen Landfrauenverbands Hannover, das Schulfach „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ einzuführen, etwas in den Hintergrund.

Der Verband hatte in den vergangenen Monaten Unterschriften für eine entsprechende Petition gesammelt. 15497 Menschen hätten unterschrieben, berichtet er zum Abschluss der Aktion. Die Mitglieder des Landfrauenvereins Diepholz hatten ebenfalls Unterschriften eingeworben. Wie viele genau kann die Vorsitzende Ulrike Meyer nicht sagen, da die Mitglieder mangels öffentlicher Veranstaltungen in ihrem privaten Umfeld gesammelt hätten.

Die Wagenfelderin teilt die Einschätzung ihres Landesverbands, dass Alltagskompetenzen verstärkt in der Schule gelehrt werden sollten, weil viele Kinder dieses Wissen zu Hause nicht mehr vermittelt bekommen. Dabei gehe es ja nicht nur um gesundes Essen, sondern auch um die Vermittlung von alltagspraktischen Fähigkeiten. „Wichtig ist natürlich, dass es von Fachkräften unterrichtet wird“, betont Meyer. Und nicht von einem fachfremden Lehrer, der sich ein bisschen eingearbeitet hat.

Der Landfrauenverband argumentiert in seiner Petition, dass mangelnde Alltagskenntnisse nicht allein für das Individuum weitreichende Folgen haben, sondern für die gesamte Gesellschaft. Das zeigt sich unter anderem an ernährungsbedingte Krankheiten, Verarmungsrisiko durch unzureichende Vorsorge, Ver- oder Überschuldung von Privathaushalten sowie Überforderung bei der Familien- und Haushaltspflege.

Hinter der Petition stehen laut Landfrauenverband 14 Partnerorganisationen aus der Ernährungs- und Landwirtschaft und dem Bildungsbereich, darunter das Deutsche Netzwerk Schulverpflegung und der Verband Bildung- und Erziehung Landesverband. Die Petition will der Landfrauenverband Kultusminister Grant Hendrik Tonne persönlich überreichen, sobald dies möglich ist. mer